Tierschutzpost

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post
ALLEMAGNE Port payé

GOGREEN
Wir versenden klimafreundlich mit der Deutschen Post

Ausgabe 02/2023

WTG
Welttierschutzgesellschaft e.V.

25 Jahre Tierschutz weltweit:
Weil auch die Stärksten Hilfe brauchen

Das sind die Themen:

- **Tierschutz im Wandel,** Seite 4
- **WTG-Nothilfefonds,** Seite 5
- **#StopptTierleid:** Kampagnennews, Seite 6

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

in diesem Jahr jährt sich die Gründung der Welttierschutzgesellschaft zum 25. Mal: In diesem Vierteljahrhundert der internationalen Projektzusammenarbeit konnten wir viel für die Tiere bewegen – allein in den letzten zehn Jahren im Rahmen von rund 140 Einsätzen. In einer umfangreichen Chronologie können Sie die Geschehnisse im Detail nachverfolgen – online unter **welttierschutz.org/unsere-geschichte** oder auf telefonisches Erbitten postalisch: +49(0)30-92 37 22 60.
In dieser Jubiläumsausgabe unserer Tierschutzpost schauen wir auf ausgewählte Erfolge, die wir gemeinsam mit Menschen wie Ihnen möglich machen konnten. Und wir zeigen auf, wo unsere Arbeit heute ansetzen muss, um weiter den Tierschutz weltweit zu stärken.

Mit herzlichem Dank für Ihre fortwährende Tierliebe

Katharina Kohn
Geschäftsführerin

Auf gefährlichen Pfaden

Im Way Kambas Nationalpark sind die Elefanten weitgehend beschützt – doch außerhalb der sicheren Pfade droht ihnen große Gefahr.

Wir leisten wegweisende Arbeit, die als Modellprojekt gilt: Mittlerweile entsenden regelmäßig andere Nationalparks oder staatliche Institutionen ihre Mitarbeiter*innen zu Fortbildungszwecken in den Way Kambas Nationalpark.

Über Jahrzehnte waren Elefanten im Regenwald des Way Kambas Nationalparks in Indonesien auf gewohnten Pfaden unterwegs – doch heute sind große Teile ihres Zuhauses abgeholzt und durch landwirtschaftlich genutzte Äcker oder ganze Dörfer ersetzt. **Geraten die großen Dickhäuter auf ihrer Suche nach Nahrung auf alte Wege, wird es gefährlich:** Denn vor Angst um den Verlust ihrer Felder und Häuser versuchen lokale Landwirt*innen die Tiere notfalls auch mit Gift oder Gewalt zu vertreiben. So kommt es immer wieder zu Konflikten – mit tödlichen Folgen auf beiden Seiten.

Seit 2013 an der Seite der grauen Riesen

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Community for Sumatra Nature Conservation (CSNC) setzen wir uns bereits seit einem Jahrzehnt für eine Befriedung des Konflikts und nachhaltigen Elefantenschutz ein. Zuvor sah die Regierung des Landes die einzige Lösung darin, die „Problemelefanten“ einzufangen und in Elefanten-Camps unterzubringen. Dort erwartete die Tiere oft ein tristes Leben ohne tiergerechte Beschäftigungsmöglichkeiten und angemessene Versorgung.

Elefanten schützen Elefanten – es gibt friedvolle Lösungen!

Heute trägt unser Einsatz maßgeblich dazu bei, ein gewaltfreies Zusammenleben zwischen Tier und Mensch zu sichern: Dafür streifen die ehemaligen „Camp-Elefanten“ mit ihren Mahouts (Elefantenführern) durch die Grenzgebiete des Nationalparks und treiben Artgenossen mit ihrer ganz eigenen Kommunikation zurück, noch bevor sie den Dörfern gefährlich nahe kommen. Dabei beugen sie nicht nur Mensch-Tier-Konflikten vor, sondern spüren zusätzlich auch illegale Aktivitäten wie Wilderei auf.

Patrouillen sichten wilde Elefanten nahe der Grenzen des Nationalparks rechtzeitig und leiten sie zurück in Sicherheit.

Aber die Herausforderungen reißen nicht ab

Elefanten sind sehr intelligent. Die wilden Dickhäuter haben gelernt, sich in kleinere Gruppen aufzuteilen, um die Patrouillen zu umgehen und die attraktiven Ernten außerhalb des Nationalparks zu erreichen. **Jetzt gilt es, die Einsatzorte der Patrouillen anzupassen und auszuweiten – um nachhaltig eine friedliche Koexistenz zwischen Mensch und Tier und damit auch das Wohl der Elefanten sicherstellen zu können.**

Wir wollen unser Projekt mit aller Kraft ausbauen, damit auch die Kleinsten in eine friedvolle Zukunft blicken können.

Liebe Tierfreund*innen, bitte helfen Sie uns dabei!

An der Seite der Esel: **Komme, was wolle!**

Zunächst im Rahmen von Soforthilfen, heute mit langfristigen Projekten: Wir unterstützen unsere Partner Tanzania Animals Protection Organization (TAPO) in Tansania sowie Africa Network for Animal Welfare (ANAW) und Dr. Solomon Onyango in Kenia bei jeweils umfangreichen Schutzmaßnahmen für Esel. Ob angesichts der Folgen der Klimakrise, Gefahren durch den Eselhauthandel oder Unterversorgung und schlechten Haltungsbedingungen: Wir stärken seit 2017 das Wohl der Esel in Ostafrika.

Erst der Eselhauthandel, dann die Klimakrise

Die Klimakrise wird zur immer größeren Bedrohung für die Esel. Wassermangel und Ernteausfälle wirken sich auch auf ihre Versorgung aus, gleichzeitig wird ihre Arbeit als Lasttiere immer wichtiger für die Menschen. Wir finanzieren mobile Kliniken, in deren Rahmen die Tiere behandelt werden und ihren Halter*innen aufgezeigt wird, wie Tierleid zum Beispiel durch das richtige Geschirr und regelmäßige Pausen verhindert wird. **So stehen wir den Eseln auch in schwersten Krisen fest zur Seite!**

Eine gute Gesundheit, etwa durch regelmäßige tiermedizinische Versorgung und Impfungen, wappnet die Esel auch besser vor Wetterextremen.

18 Jahre Bärenschutz **in Rumänien**

Seit 2005 leisten wir mit der Asociatia Milioane de Prieteni (AMP) umfangreiche Hilfe zum Schutz der Bären in Rumänien – **mit maßgeblichem Erfolg: Vor 18 Jahren litten noch zahlreiche Braunbären in Zirkussen, Zoos oder als Attraktion vor Hotels großes Leid. Heute sind diese widrigen Haltungsformen Vergangenheit.** Nun konzentriert sich unser Einsatz auf Tierschutzbildung und die Versorgung der Tiere im Schutzzentrum.

Bärenschutz im Wandel

Jetzt sind es vor allem Mensch-Tier-Konflikte, die Bärenleid schaffen. Sogenannte „Problembären“, die auf ihrer Suche nach Nahrung in die Städte gelangen, werden durch die Regierung zum Abschuss freigegeben. Andere verenden bei Unfällen im Straßenverkehr – und lassen hilfsbedürftige Jungtiere zurück. Mit AMP nehmen wir notleidende Bären im Schutzzentrum auf. Zudem unterstützen wir die rumänische Organisation Bear Again, die sich auf die Rehabilitation und Wiederauswilderung von Jungbären spezialisiert hat.

Schätzungsweise 5.000 Braunbären leben in Rumänien – geraten sie in Gefahr, bieten wir lebensrettende Hilfe.

Immer da, **wenn die Tiere uns brauchen!**

„Wir haben Angst, wir sind gestresst und überfordert. Aber: Wir werden an der Seite der Tiere bleiben.“

Mit diesen berührenden Worten wandte sich unsere Partnerorganisation aus dem südafrikanischen Khayelitsha Mitte März 2020 an uns. Wie in der Millionen-Township bahnte sich in vielen unserer Einsatzregionen in Schwellen- und Entwicklungsländern aber auch hierzulande in Folge der Corona-Pandemie eine Katastrophe an – und der Krisenmodus besteht bis heute: Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, Wetterextreme wie Fluten und Dürren oder Naturkatastrophen wie Erdbeben sowie aktuell die horrenden Preise durch die hohe Inflation. **Für uns ist klar, dass wir auch unter schwierigsten Umständen unsere Tierschutzarbeit aufrechterhalten und in Notsituationen ausweiten müssen. Deshalb riefen wir 2020 den WTG-Nothilfefonds ins Leben.**

Drei Jahre WTG-Nothilfefonds

Seither haben wir so das Fortbestehen unserer Projekte immenser Krisen zum Trotz sichern können und es dabei auch geschafft, durch die Übernahme gestiegener Kosten für Medikamente, Nahrungsmittel und medizinischen Bedarf angesichts grassierender Inflation die Tierschutzarbeit aufrechtzuerhalten. Immer wieder gingen wir zudem in den Noteinsatz und ermöglichten in den letzten zwölf Monaten unter anderem …

- 500 zusätzliche Impfungen für Streunerhunde und -katzen nach einem erneuten Tollwutausbruch in Malawi.
- im Zuge zehrender Dürre die Versorgung von mehr als 1.000 Eseln mit stärkenden Mineralien und Wasser.
- nach schweren Überflutungen in Südasien die Evakuierung und tiermedizinische Versorgung von mehr als 1.500 Rindern, Ziegen und Schafen.

Unsere aktuellen Nothilfen:

Syrien und Türkei

Auch nach den Erdbeben in Syrien und der Türkei gingen wir mit umfangreichen Nothilfen in den Einsatz. Bis heute ist die Situation anhaltend schlimm und die Anzahl hilfsbedürftiger Tiere in den stationären und mobilen Kliniken unserer lokalen Partner hoch. Wir finanzieren dringend benötigte Medikamente und Materialien, Transportkosten und Gehälter des tiermedizinischen Fachpersonals. Neben den schrecklichen Geschehnissen, die Mensch und Tier bis heute belasten, schenken wir mit unserer anhaltenden Unterstützung Hoffnung – für eine bessere Zukunft.

Ukraine

Tieren bleibt in Zeiten größter Notsituationen oft keine Fluchtmöglichkeit. Wo sollen sie hin, wenn alles um sie herum in Schutt und Asche liegt, oder wie aktuell nach der Zerstörung des Kachowka-Staudamms unter Wasser steht? Wir unterstützen aktuell durch den WTG-Nothilfefonds vier Organisationen in der Ukraine, die an die Orte gehen, die andere verlassen, um hilfsbedürftige Tiere zu retten, sie zu versorgen sowie an sichere Orte zu bringen.

Die globalen Krisen wiegen schwer und so müssen wir flexibler und schneller denn je für die Tiere einstehen – Ihre Spenden für den WTG-Nothilfefonds helfen dabei!

#StopptTierleid: **Wie Tiere für Klicks leiden müssen**

Bereits lange vor dem Kampagnenstart im Oktober 2020 beobachteten wir die Entwicklungen in sozialen Netzwerken: Mit wachsender Zahl der Plattformen und dem zunehmenden Wunsch vieler Nutzerinnen und Nutzer, Reichweite zu erlangen, nahmen auch die bedenklichen Inhalte zu. Einst so beliebter #CatContent wich immer häufiger Tierleid-Inhalten. **Mit der Kampagne „Stoppt Tierleid in sozialen Netzwerken", kurz #StopptTierleid, wollen wir dies beenden und engagieren uns bis heute – als erste im deutsprachigen Raum – an den relevanten Stellen:**

» Wir stehen in regem Austausch mit Netzwerk-Vertreter*innen, um ein konsequentes Handeln (= Löschen) der Tierleid-Inhalte durch die Moderations-Teams zu erwirken.

» Politiker*inen wie etwa tierschutz- und netzpolitische Sprecher*innen im Bundestag haben durch uns von der Prolematik erfahren und sich als Verbündete mit der Forderung einer Gesetzgebung positioniert.

» Zahllose Nutzerinnen und Nutzer senden uns Tierleid- oder Tierleid-Verdachtsfälle und arbeiten proaktiv mit, die Grausamkeiten zu erkennen und zu melden.

Und auch medial war die Problematik noch nie so relevant: TV-Dokumentationen, Radio-Gespräche und umfassende Berichte in Zeitschriften schaffen wichtige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Doch während sich die Verantwortlichen bei den Netzwerken kaum mit Handeln brüsten können und sich die politischen Rädchen nur langsam drehen, überschlagen sich die Entwicklungen in den sozialen Netzwerken:

Aktuell gehen vor allem grausame Tierqualtaten gegenüber Affen viral.

Eine britische Dokumentation des Senders BBC enthüllte jetzt ein globales Netzwerk selbst ernannter „Affen-Hasser*innen", die für Geld Gräueltaten an den Tieren befehlen – und in Netzwerken wie Facebook die Videos davon erhalten. Unser neuer Report aus dem Bündnis der Social Media Animal Cruelty Coalition bestätigt anhand einer umfassenden Erhebung die grausame Realität und kann hier – auch auf Deutsch – eingesehen werden: **welttierschutz.org/smacc-report-2023**.

Machen Sie mit:

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde, informieren Sie sich im Leitfaden, wie Sie Tierleid-Inhalte erkennen können und melden Sie diese bitte konsequent – alle Infos dazu unter welttierschutz.org/stoppt-tierleid. Gemeinsam können wir weiterhin alles daran setzen, die zahllosen verstörenden Inhalte zu ahnden und schnelles Handeln auf allen Seiten zu erwirken – damit sich an Tiervideos und -fotos in sozialen Netzwerken eines Tages wieder bedenkenlos erfreut werden kann.

Herausgeber: Welttierschutzgesellschaft e.V. I Reinhardtstraße 10 I 10117 Berlin
Telefon: + 49 (0)30 923 7226-0 I Fax: -29 I E-Mail: info@welttierschutz.org I
www.welttierschutz.org

Redaktion: Ronja Magdziak I Wiebke Plasse

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Katharina Kohn

Gestaltung: tabasco. media GmbH, Hannover, www.tabasco-media.com

Fotos: © Asociatia Milioane de Prieteni, © Community for Sumatra Nature Conservation, © Hayvan Hakları Federasyonu, © Dr. Solomon Onyango, © Vetcrew, © Welttierschutzgesellschaft

Diese Broschüre wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt und klimaneutral produziert.

Allgemeines Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE38 3702 0500 0008 0423 00 I BIC BFSWDE33XXX

Für Überweisungen von Spenden aus der Schweiz: PostFinance
Konto-Nummer 60-38235-8 I IBAN CH79 0900 0000 6003 8235 8
BIC POFICHBEXXX I Clearing Nummer: 9000

Für Überweisungen von Geldauflagen:
Bußgeldkonto: 81 61 202 I Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE93 3702 0500 0008 1612 02 I BIC BFSWDE33XXX

Das Jahr 2022 – **unser Finanzbericht**

Das vergangene Jahr war erneut ein Jahr der Ausnahmen. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine hat in unserer Arbeit und damit in unseren Einnahmen und Ausgaben eine wesentliche Rolle gespielt. Inflation und Energieknappheit zwangen viele Haushalte zu Sparmaßnahmen. **Umso dankbarer sind wir all jenen tierlieben Menschen, die unsere Arbeit mit ihrer wertvollen finanziellen Zuwendung trotz persönlicher Herausforderungen ermöglicht haben. Die Einnahmen der Welttierschutzgesellschaft erreichten im Jahr 2022 ein Gesamtaufkommen von 2,59 Mio. Euro.** Aus Nachlässen erreichten uns Einnahmen in Höhe von 309.253 Euro (2021: 1.054.369 Euro).

Für unsere Aufgaben zur Förderung des Tierschutzes im In- und Ausland stellten wir 2022 insgesamt 1,92 Mio. Euro für 40 Einsätze in 21 Ländern auf vier Kontinenten bereit. So flossen 84,3 Prozent der Gesamtausgaben in satzungsgemäße Projekt-, Kampagnen- und Informationsarbeit. Unsere Ausgaben für die Spender*innenbetreuung und -information betrugen 8,9 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit 6,8 Prozent auf Vorjahresniveau.

Einnahmen	**2022**	**2021**
Spenden/Zuschüsse/Erbschaften	2.529.793 €	3.226.150 €
Sonstige	56.917 €	48.056 €
Gesamteinnahmen	**2.586.710 €**	**3.274.206 €**
Ausgaben		
Satzungsgemäße Projekt-, Kampagnen- und Informationsarbeit im In- und Ausland	1.920.236 €	2.072.431 €
Spendenbetreuung, -information, -gewinnung	203.356 €	149.565 €
Verwaltung	155.551 €	153.401 €
Gesamtausgaben	**2.279.143 €**	**2.375.397 €**

Den ausführlichen Bericht aus dem Jahr 2022 finden Sie unter www.welttierschutz.org/2022.

Wir sind daran interessiert, eine gute Beziehung zu Ihnen aufzubauen und Ihnen Informationen zu unserer Tierschutzarbeit zukommen zu lassen. Deshalb verarbeiten wir (auch mit Hilfe von Dienstleistern) auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung Ihre Daten. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie dem jederzeit schriftlich widersprechen – auch per E-Mail an **info@welttierschutz.org.**

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.welttierschutz.org/datenschutz.

Welttierschutzgesellschaft e.V.
Reinhardtstr. 10
10117 Berlin
www.welttierschutz.org

Angegriffen, verletzt, vergiftet – Immer wieder kommt es in Indonesien zu gewaltsamen Konflikten zwischen Elefanten und Menschen. Besonders jetzt, wo wilde Elefanten wie Dugul gelernt haben, unsere Patrouillen zu umgehen: Angelockt von den wohlschmeckenden Ernten, kundschaftet der Elefantenbulle die Patrouillen regelrecht aus und schafft es so immer wieder, die Grenzen des Nationalparks zu verlassen. Doch so vielversprechend der Leckerbissen, so gefährlich dieser Pfad: **Dugul schwebt mit jedem Schritt außerhalb des Schutzgebiets in Lebensgefahr und könnte den Ärger der Bevölkerung auf sich ziehen.** Bevor sich die Situation verschlechtert und gewaltvolle Konflikte entstehen, müssen wir handeln und

Elefanten wie Dugul schützen.
Bitte spenden Sie, um …

- » verstärkt Bildungsarbeit zu sichern, die den Landwirt*innen aufzeigt, wie sie wildlebende Elefanten friedvoll fernhalten können.
- » weitere Einsatzorte für die Patrouillen einzurichten, von denen die wilden Elefanten beobachtet werden können.

Jetzt brauchen die Stärksten der Starken unsere Hilfe. Bitte verhindern Sie mit Ihrer Spende neue Angriffe auf die Elefanten!

Jetzt spenden

Mit 60 Euro übernehmen Sie zehn Tage lang die Kosten für die Fütterung eines Patrouillen-Elefanten.

Mit 150 Euro sichern Sie den Einsatz eines Mahouts, der das Wohlergehen der Patrouillen-Elefanten verantwortet, einen Monat lang.

Mit 250 Euro stärken Sie einen Monat lang die Gesundheit von zehn Patrouillen-Elefanten mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen.

Mit 468 Euro ermöglichen Sie für drei Tage die Fütterung aller Patrouillen-Elefanten.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Welttierschutzgesellschaft e.V.

IBAN
DE66 3702 0500 0008 1612 03

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
BFSWDE33XXX

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Einfach online spenden:

www.welttierschutz.org/tierschutzpost-elefanten

Die Welttierschutzgesellschaft e.V. ist wegen Förderung des Tierschutzes nach dem letzten zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I, StNr. 27/681/53546 vom 01.10.2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung des Tierschutzes verwendet wird und es sich bei der Zuwendung um eine Spende handelt.

Die Welttierschutzgesellschaft ist Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft